

dazu, die Gewerkschaften „gleichzuschalten“ und im Juni 1933 auch die SPD zu verbieten. Gleichzeitig wurden alle übrigen Organisationen der Arbeiter und der anderen Werkstätigen aufgelöst, die bürgerlichen Parteien „gleichgeschaltet“, Judenpogrome entfesselt, alle wahrhaft humanistischen Ideen unterdrückt und die besten Vertreter der deutschen Kultur verfolgt.

Die Kommunistische Partei setzte auch unter den veränderten Bedingungen ihren Kampf um die Aktionseinheit der deutschen Arbeiterklasse und um den Zusammenschluß aller Antifaschisten zum Sturz der Hitlerdiktatur fort. Sie führte damit die Politik weiter, die sie in der vorhergehenden Periode unter Führung Ernst Thälmanns mit der Entwicklung der Antifaschistischen Aktion gegen den aufsteigenden Hitlerfaschismus begonnen hatte. Geleitet vom Zentralkomitee, unternahmen die illegalen kommunistischen Parteiorganisationen große Anstrengungen, um Stimmungen der Niedergeschlagenheit und Passivität, die in großen Teilen der Arbeiterklasse als Folge der Konsolidierung der faschistischen Herrschaft und im Ergebnis der Kapitulationspolitik der rechten Führer der SPD um sich griffen, zu überwinden und um antifaschistische Kampffaktionen auszulösen. Sie standen an der Spitze zahlreicher Kurzstreiks und anderer Aktionen, die im Sommer 1933 in Betrieben zur Verteidigung der sozialen und demokratischen Rechte der Arbeiter durchgeführt wurden. Trotz der schweren Verluste im Kampf gegen den zügellosen faschistischen Terror, dem schon in den ersten Jahren der Hitlerdiktatur viele Tausende der besten Parteikader zum Opfer fielen, wirkte die Partei als einheitliche, fest organisierte Kraft.

Eine tiefe Wirkung auf den illegalen Kampf der KPD und der anderen antifaschistischen Kräfte hatte das heldenmütige Auftreten Georgi Dimitroffs im Leipziger Reichstagsbrandprozeß. Georgi Dimitroff entlarvte die Hitlerfaschisten als Brandstifter, als schlimmste Feinde des Volkes und des Friedens und fügte durch sein überlegenes Verhalten im Prozeß dem Hitlerfaschismus eine schwere politische Niederlage zu. Er benutzte den Prozeß, um die deutsche Arbeiterklasse zum entschlossenen gemeinsamen Kampf als dem einzigen Weg zum Sieg über den Faschismus aufzurufen, und entwickelte wichtige Grundsätze für den Kampf um die Aktionseinheit der Arbeiterklasse und eine breite antifaschistische Front entsprechend den neuen Bedingungen des Klassenkampfes. Georgi Dimitroff gab ein Beispiel nicht nur dafür, wie sich ein Kommunist vor dem Gerichtshof des Klassenfeindes zu verhalten hat, sondern zeigte, wie man den Kampf gegen den Faschismus führen muß. Der Appell Georgi Dimitroffs führte zur Verstärkung des antifaschistischen Kampfes in Deutschland. Die illegale Führung der KPD, die mit Genossen Dimi-